

## Kapitel 18 – Waldabenteuer

(Background Music: <http://www.youtube.com/watch?v=hmsZyC0UXUU> )

Zwei Tage und Nächte waren vergangen, seit Crall von seiner Mutter persönlich verbannt wurde. Seitdem wanderte er mit seiner guten Freundin Cerena, die ihn freiwillig begleitet, durch die Tiefen des Waldes der ewigen Magie.

Das Fliegen mieden sie zum einen, um Kräfte einzusparen und zum anderen, nicht von den Changelingdrohnen oder den Kristallungeheuern zu schnell entdeckt zu werden. Durch Zufall hatten die Beiden mitbekommen, dass die Changelingzofe umgehend in Gewahrsam genommen werden sollte, da es ihr eigentlich untersagt war, dem Prinzen zu folgen, was Cerena relativ egal war, trotz dem Befehl von Chrysalis. Selbst Crall war froh, dass seine gute Freundin ihn begleitete, so hatte er das Gefühl nicht ganz allein zu sein.

Die letzten zwei Nächte hatten sie auf den Bäumen verbracht, um nicht leichte Beute für einen Manticore oder einen Basilisken zu werden. Da auch so langsam der Sommer naht, wurden die Nachtstunden allmählich angenehmer. Trotz der leicht steigenden Temperaturen in den Nächten, waren diese jedoch recht frisch.

Auch an diesem Tag wanderten sie mit bedacht durch den Wald um so unauffällig wie möglich zu bleiben. Gegen Mittag legten die Beiden eine Verschnaufpause ein und sahen sich nach etwas essbarem um. Die Zofe wurde auch gleich fündig und fand einen Strauch mit merkwürdig aussehenden Beeren. Crall sah sich ebenfalls um und entdeckte ein paar Äpfel, die an dem Baum hingen. Mit einem Levitierzauber holte er das am Ast hängende Obst vom Baum. Zufrieden mit ihrem Fund setzten sich die beiden Changelings zusammen und legten ihr Essen einfach auf den Boden.

Für den Anfang nahmen sie sich je einen Apfel, da sie für Crall als auch Cerena essbar aussahen. Nach dem ersten Bissen, verzogen sie am Anfang ein wenig das Gesicht, da sich die beiden Changelings normalerweise mit der Aufnahme fremder Gefühle ihren Hunger stillten. So hatten sie es von klein auf von Chrysalis, als auch von ihren Artgenossen gelernt und nie anders gemacht.

Dennoch war es für die Beiden eine willkommene Abwechslung vor allem nach den Strapazen der letzten zwei Tage. „Wie lange meinst du, dass wir noch durch diesen Wald wandern werden, Crall?“, fragte Cerena nachdem sie ihren Apfel aufgefuttert hatte. Crall schluckte erstmal runter und meinte: „Wenn ich ehrlich bin, keine Ahnung. Ich persönlich war wirklich nie weit außerhalb der Badlands außer bei unserem Schwesterstamm mal. Schätze, dass wir mit Glück noch einen oder zwei Tage brauchen werden. Wir müssen unsere Kräfte sparen, falls wir von einem dieser wilden Tiere, die hier Hausen, angegriffen werden. Außerdem streifen auch noch Mutters Truppen und die von Krystallus hier herum auf der Suche nach dir. Nicht auszudenken, was sie dir antun würde, weil du dich ihrem Befehl widersetzt hast.“

Die Zofe war sichtlich erstaunt, dass der Prinz sich um ihr Wohlbefinden sorgte. Normalerweise war sie es sonst, die sich Gedanken um ihn machte, wenn er stress mit der Königin hatte. „Meine Strafe wäre nicht so Fatal wie deine. Schon, Königin Chrysalis würde mich vielleicht für den Rest meines Lebens in den Kerker sperren.“

Mal angenommen ich würde gefangen genommen werden und du würdest zu meiner Rettung eilen. Würde deine Mutter dich ohne mit der Wimper zu zucken, niederstrecken. Ich könnte das einfach nicht verkraften. Das kannst du mir glauben.“, sagte sie dann.

„Da ist was Wahres dran. Mutter kann skrupellos sein, wenn sie will.“, bestätigte der Prinz und tastete mit seinem rechten Huf die Stelle ab, wo seine Narbe saß. Sie fühlte sich sehr rau und trocken an. Er wusste nicht mal ansatzweise, ob man solch eine Verbrennung heilen konnte. Doch ehe er seine Gedanken vertiefen konnte, riss Cerena durch ein bloßes Anticken an seiner Schulter aus eben diesen, was den Prinzen leicht aufschrecken ließ. „Entschuldigung. Das wollte ich nicht.“, entschuldigte sie sich mehrmals. „Ist schon gut.“, meinte der Prinz und nahm sich eine der rotweißgestreiften Beeren, die die Zofe gefunden hatte. Beim kauen und dem Zergehen auf seiner Zunge der Frucht, machte sich ein neuartiges Gefühl breit, was seine Geschmacksnerven, einen Freudentanz machen ließen.

„Wow! Cerena, wo hast du diese sehr leckeren Beeren denn gefunden?“, fragte der Prinz interessiert nach. Cerena wies auf den Strauch rechts von ihnen, woraufhin Crall gleich hinging und sich noch eine Beere gönnte. Als er sich eine richtig große nahm und in diese Reinbiss, verzog er angesäuert das Gesicht und schüttelte dieses. Cerena konnte sich dabei herzlich schlapp lachen, als die ausgewachsene Drohne sein Gesicht vor Ekel schüttelte. „Diese Beere musste wohl überreif gewesen sein. Einfach nur ekelhaft“, sagte Crall als er versuchte, den Sauren Geschmack von seiner Zunge mithilfe seiner Hufe wegzubekommen.

Nach diesem ungewöhnlichen Lunch wanderten der Prinz und die Zofe weiter durch das Dickicht des Waldes und schlossen die direkte Route aus, da diese von den Soldaten Chrysalis und Krystallus genutzt wurden. Selbst die Manticores blieben über die Tageszeit in ihren Verstecken, da sie wohl spüren konnten, dass vor allem mit den Kristallungeheuern nicht zu spaßen war.

Crall und Cerena versteckten sich ab und zumal in Gebüsch, da entweder eine Changelingdrohne ihre Runde flog oder ein Battallion Kristallungeheuer die Gegend nach Eindringlingen absuchte. Versehentlich raschelten die beiden Changelings am Busch, was die Aufmerksamkeit von einem der Ungeheuer erregte.

Dieses löste sich aus der Gruppe, ging auf den Busch zu und wollte diesen genauer untersuchen als ein anderes Monster, das wohl die Gruppe leitete, anwies diese Albernheit sein zu lassen und ohne Widerworte in seine Reihe zurückzukehren. Der Ranguntere zuckte mit seinen Schultern und schloss sich wieder seiner Gruppe an. Der verbannte Prinz und die abtrünnige Zofe atmeten erleichtert auf. „Bei dem Schneidezahn meines toten Vaters, dass war mehr als knapp.“, seufzte Crall. „Das kannst du aber laut sagen.“, stimmte Cerena mit ein.

Den Rest des Tages trafen die beiden Reisenden auf keinerlei Gefahr oder sonstigen Unannehmlichkeiten.

Später gegen Abend nahmen die Beiden nur ein paar Pflanzen zu sich die in der Nähe wuchsen und zu ihrem Glück nicht mal giftig waren. Während sie dieses eher bescheidene Mahl zu sich nahmen, hörten die Beiden ein lautes Fauchen in ihrer

Nähe. Die Beiden schlossen die Augen und versuchten mithilfe ihrer Ohren zu Orten, woher das Geräusch kam. Kurze Zeit später als das Fauchen erneut zu hören war, wussten sie auch sehr genau woher es kam und deuteten auf den Busch hin, der sehr stark raschelte.

Mit sehr großer Vorsicht gingen die beiden Changelings an das Gestrüpp heran. Als sie nicht mal Ansatzweise dran waren, sprang direkt vor ihnen ein Manticore heraus. Anscheinend wollte dieses Wesen, was wie ein riesiger Berglöwe aussah und einen Skorpionstachel als Schweif hatte, Crall und Cerena zum Abendessen verspeisen. Denn aus seinem Maul triefte schon der Geifer, was nur eines zu bedeuten hatte.

(Background Music:

[http://www.youtube.com/watch?v=EwpCgliUqwc&list=FL06y-0XH\\_ckgjGh04O7kl\\_g&index=20](http://www.youtube.com/watch?v=EwpCgliUqwc&list=FL06y-0XH_ckgjGh04O7kl_g&index=20) )

Crall bat Cerena darum, hinter ihm in Sicherheit zu bleiben, was die Zofe auch tat. Der Prinz lies sein Horn aufleuchten und versuchte so dem ein paar Köpfe größerem Untier, Angst einzujagen. Doch dieser Manticore lies sich nicht davon beeindrucken und versuchte die ausgewachsene Drohne mit seiner Pranke, dessen Krallen wohl sehr scharf waren, zu erwischen. Die beiden Changelings wichen ein Stück zurück. Erneut versuchte Crall mit leuchtendem Horn, das Biest zu vertreiben. Doch dieses Mal war der Prinz etwas unvorsichtig und wurde zum Glück nur von der Klaue des Manticores erwischt und nicht von den scharfen Krallen.

Jetzt wollte das Untier auch sichergehen, dass seine Beute sich wirklich nicht mehr rührte. Aus diesem Grund wollte es auch mit seinem riesigen Skorpionstachel die Sache beenden. Aber wie aus reinem Reflex sprang Cerena dazwischen. Bei dieser Aktion traf der anscheinend giftige Stachel ihren rechten Oberschenkel zog eine gefährlich aussehende Wunde mit sich und ließ sie sehr schmerzerfüllt aufschreien. Crall, der das hörte stand wie von Zauberei wieder auf. Er sah wie seine Freundin schwächelte und sich verbissen die schmerzende Stelle hielt. Der Changelingprinz schäumte jetzt so richtig vor Wut und entlud dieses Mal einen sehr mächtigen Zauber auf den Manticore. Dabei traf er nur das Fell der Bestie und schlug sie somit mit Erfolg in die Flucht.

Danach wand er sich der Zofe zu und sah, dass sie unter Schweißausbrüche litt. Zur Vorsicht fühlte Crall ihre Stirn und merkte, dass Cerena unter sehr starkem Fieber litt. Er fragte sich, ob das Biest sie vergiftet habe und kam daher zu diesem eventuellen Entschluss, da sich ihre Schenkel schon gefährlich lila verfärbten. Vorsichtig nahm Crall sie auf seinen Rücken und versuchte nun schnellstmöglich mit ihr den Wald zu verlassen, um Hilfe für sie zu holen.

„Keine Sorge. Ich werde dafür sorgen, dass es dir wieder besser gehen wird.“, sprach er zu ihr. Schwach bestätigte die Zofe seine Worte mit einem sehr leichten Nicken.

So gut es ging rannte Crall mit Cerena auf seinem Rücken durch den Wald der ewigen Magie.

Dabei durchstreifte er das Dickicht ohne Rücksicht darauf, selber Kratzer und Schrammen durch ein paar Dornen oder scharfen Ästen davon zu tragen.

Aus weiter Ferne konnte er bereits ein Licht erblicken. So schnell ihn seine Hufe

tragen konnten eilte er dahin und achtete darauf, dass die sehr geschwächte Cerena nicht von seinem Rücken fiel. Sie hustete leicht und versuchte ein wenig zu schlafen, was ihr aufgrund des Giftes, was sich in ihrem Körper befand, mehr als schwer fiel.

Doch zu seiner Enttäuschung musste Crall feststellen, dass es sich mehr um eine Lichtung handelte, wo ein paar Kristallungeheuer ein Lager mit prasselndem Lagerfeuer aufgeschlagen hatten und vom Mondschein noch einmal extra beleuchtet wurde.

In der Ferne erblickte Crall ein weiteres Licht, was schwach leuchtete. Er dachte sich, ob ihm seine Augen einen Streich spielen würden oder ob es tatsächlich ein Haus war, in dem Licht brannte. Ohne weiter darüber nachzudenken, wollte er zu dieser Lichtquelle, in der Hoffnung dort jemanden anzutreffen, der Cerena helfen könnte. Er versuchte sich so leise wie eine Maus vorbei zu schleichen, was ihm zum Großteil gelang und so hoffte er die Kristallungeheuer zu überlisten.

Doch zu seinem Pech trat er ohne es zu merken auf einen Ast, was die Aufmerksamkeit der Monster auf sich zog.

(Background Music: <http://www.youtube.com/watch?v=NV0MuZfcml0> )

„Das ist der verbannte Prinz und die flüchtige Zofe ist auch bei ihm. Ergreift sie.“, befahl offenbar der Anführer der kleinen Gruppe. „Bei dem Hass meiner Mutter. Das hat mir gerade noch gefehlt. Also nichts wie weg von hier.“, keuchte der Prinz und legte jetzt einen Zahn zu, trotz der schwächlichen Cerena, die auf seinem Rücken lag und sehr schwer atmete. „Jetzt mach mir hier bloß nicht schlapp, Cerena.“, fügte er hinzu, während er weiter rannte.

Ohne es zu wollen stolperte der Prinz bei seiner Flucht über einen Stein, so dass die vergiftete Zofe von seinem Rücken fiel. Die Kristallungeheuer holten jetzt auf und wollten sich die Zofe schnappen, als plötzlich jemand aus den tiefen des Waldes hervorkam. Dieser Jemand war mit einer braunen Kutte bis zur Unkenntlichkeit verdeckt. Man konnte lediglich ein gelb leuchtendes Paar, die wie Augen aussahen, erkennen. Als die Kristallungeheuer in dieses Augenpaar sahen, schwand ihr angeblicher Mut und ergriffen aus Angst um ihr Leben die Flucht.

Crall war dieser Person erst misstrauisch gegenüber als sie sich Cerena ansah. Der Kuttenträger sah dann zu Crall und sprach: „Folge mir mit ihr geschwind nun, dann kann ich auch etwas für sie tun.“ Der Prinz musste feststellen, dass es bei der geheimnisvollen Person aufgrund der Stimme, um eine „Sie“ handelte. Obwohl er es merkwürdig fand, warum sie in Reimen sprach, tat er wie ihm geheißen, nahm Cerena erneut auf seinen Rücken auf und folgte der Geheimnisvollen bis zu einem Baum mit einer Tür, der der Kuttenträgerin wohl als zu Hause diente. Als sie eintrat, trat der Prinz mit einem immer noch unguuten Gefühl in seiner Magengegend ein. Er sah sich gründlich um, als er drin war. Überall hingen verschiedene Masken in je einer anderen Farbe und in den Regalen standen überall kleine Fläschchen, die verschiedene Mixturen beinhalteten und im Zentrum erblickte der Changeling einen blubbernden Kessel mit einer merkwürdigen Substanz.

Als die Kuttenträgerin die Kapuze abnahm, musste Crall feststellen, dass es sich bei der Geheimnisvollen um ein Zebra handelte. Er habe schon mal von ihnen gehört, dass sie aus einem fernen Land herkamen, aber nie hätte er zu träumen gewagt, mal persönlich einem zu Begegnen.

(Background Music:

[http://www.youtube.com/watch?v=bv8SydHgYCM&list=FL06y-0XH\\_ckgjGh04O7kl\\_g&index=24](http://www.youtube.com/watch?v=bv8SydHgYCM&list=FL06y-0XH_ckgjGh04O7kl_g&index=24) )

Das Zebra kam auf ihn zu und fragte in Reimen, was Cerena habe. Crall atmete tief ein und erklärte von dem Vorfall mit dem Manticore und das dieser seine gute Freundin vergiftet habe. „Verstehe. Manticoregift ist sehr stark. Denn es durchstreift Bein und Mark.“, reimte das Zebra. „Könnt ihr sie dennoch heilen, Miss?“, fragte Crall leicht verzweifelt. „Zecora. Das ist mein Name. Wie ist deiner, bevor ich dich nacharme?“, stellte sich Zecora vor. „Crall heiße ich und das ist Cerena. Wir sind Changelings auf der Flucht.“, stellte sich der Prinz mit der Zofe zusammen vor. Zecora war selber überrascht mal Changelings zu Gast zu haben. Von Twilight habe sie mal gehört was sie vorhatten, aber bei Crall und Cerena, als sie sie so sah, hatte sie das Gefühl, dass sie das genaue Gegenteil ihrer Artgenossen waren. Darum bot sie den beiden ihre Gastfreundschaft dennoch an und wies auf das Bett, wo der verbannte Changelingprinz die vergiftete Zofe legen sollte. Obwohl die Matte aufgrund des Gewichts Cerenas leicht knarzte, hielt es sie dennoch. Darauf hin kam das Zebra dazu und verabreichte der Changelingzofe eine Art Trank und sprach: „Einen Changeling zu behandeln ist mir neu. Aber vielleicht hilft ihr ja dieses Gebräu.“ Tatsächlich zeigte diese Mixtur ihre Wirkung. Langsam aber sicher konnte man erkennen, wie das starke Gift mit der Zeit langsam zurückwich. Die Zebrastute brachte derweil ein kleines Tuch und eine Schale Wasser, damit Crall in regelmäßigen Abständen, die noch sehr heiße Stirn von Cerena kühlen konnte. Der Prinz war Zecora für diese Geste sehr dankbar, tauchte das Tuch in das kalte Wasser ein, drückte dieses leicht mit seiner Magie aus und legte es auf ihre heiße Stirn die bei der Berührung des Tuches leicht zu zischen begann.

Zecora ließ die Beiden alleine, da sie noch ein paar Pflanzen brauchte, die nur in der Nacht wuchsen und verließ dafür ihr Haus. Der Prinz nickte nur verständlich und kümmerte sich weiter um seine kranke Freundin. Während Crall weiterhin in regelmäßigen Abständen ihre Stirn kühlte, öffnete die im Bett liegende und sehr geschwächte Cerena schwach die Augen.

(Background Music: <http://www.youtube.com/watch?v=DU5j8S1OveY> )

„Tut mir leid, wenn ich dir Sorgen bereitet habe, Crall“, keuchte die Zofe und sah schwach zu Crall rüber. Dieser nahm ihren rechten Huf und antwortete: „Dich trifft keine Schuld. Du wolltest mir das Leben retten. Wenn einer sich entschuldigen muss, dann bin ich es. Wäre ich nicht so unvorsichtig gewesen, dann wärst du nicht mal in diese Lage geraten. Ich hätte es mir nie verziehen, wärst du dem Gift zum Opfer gefallen.“ Er wies sie an, sich weiter auszuruhen, weil sie noch ziemlich geschwächt war. Weiterhin tupfte die Drohne ihre Stirn mit dem nassen Tuch ab. Doch nach einiger Zeit fielen selbst ihm die Augen zu und schlief mit dem Kopf auf die Matratze gelegt ein.

Am nächsten Morgen wurde Crall als erster durch einen der warmen Sonnenstrahlen geweckt, die durch das Fenster, in die Behausung schienen. Der Changeling gähnte hörbar, reckte und streckte sich ausgiebig. Nachdem er so halbwegs auf den Beinen war sah er noch mal zum Bett und bemerkte, dass die Zofe soweit über den Berg war und es ihr sichtlich besser ging. Anscheinend hatte das Gebräu, was Zecora ihr verabreicht hatte, das Gift komplett neutralisiert und sie kuriert.

Das merkte der Prinz in soweit, dass sie etwas vor sich hin murmelte und dabei konnte Crall auch seinen Namen raushören. „Sie sieht eigentlich sehr süß aus, wenn sie schläft. Aber sie spricht darin und träumt von mir?“, dachte sich der Prinz mit einem lächeln. „Vielen Dank.“, murmelte die noch schlummernde Cerena. Crall war erstaunt, weswegen sie sich im Traum bei ihm bedankte.

Gerade in dem Moment wachte sie auf. Noch leicht verschlafen rieb sie sich die Augen und gähnte ausgiebig. „Habe ich gut geschlafen.“, gähnte sie nochmals und streckte sich ausgiebig. „Guten Morgen.“, begrüßte Crall, Cerena. „Ebenfalls guten Morgen, Crall.“, gab die Zofe zurück. Bevor einer von den Beiden noch etwas Weiteres sagen konnte, kam Zecora hinein, um zu sehen wie es der Zofe ging.

Als diese sagte, dass sie sich wie neu geboren fühlte, konnte die Zebrastute nur lächeln. Sie erzählte ihnen, dass nicht weit von ihrem Haus ein Ort namens Ponyville lege, diesen aber lieber meiden sollten, da die Bewohner bei sonderbaren Wesen, von denen sie nichts wissen, sich stets in ihren Häusern versteckt hielten. Die beiden Changelings bedankten sich für diesen gut gemeinten Rat und bekamen von Zecora noch eine Satteltasche und einen Leib Brot für den Weg, da dieser doch noch etwas beschwerlich werden könnte.

Als sie das Haus in die von dem Zebra gewiesene Richtung verließen, folgten sie eine Weile den wohl von Ponys angelegten Trampelpfad. Eine Zeit lang passierte überhaupt nichts, während sie den Pfad entlang gingen. Ab und zumal piff Cerena eine Melodie, die sie noch aus ihrer Kindheit kannte, was auch den Prinzen dazu ansteckte, mitzumachen.

Nach dieser Wanderung, kamen sie auf einer Lichtung an und in der Ferne die Stadt erblickten, vor dessen Betreten, Zecora sie gewarnt hatte. Deshalb verwandelten sich der Prinz und die Zofe in zwei gewöhnliche Einhörner mit dunkelgrauem Fell und moosgrüner Mähne. Als Schönheitsfleck nahm Crall zwei Theatermasken an. Die eine hatte ein fröhliches und die andere hatte ein trauriges Gesicht. Cerena hingegen hatte eine Schreibfeder und ein Herz angenommen.

„Diese Ponyville Ponys werden nicht mal ansatzweise merken, dass wir Changelings sind und uns mehr für irgendwelche Schauspieler halten.“, meinte die Zofe. „Gute Idee. Ich hätte auch darauf kommen können. Soweit ich es noch in Erinnerung habe, hatte meine Mutter hier sogar ein Haus gekauft, wenn sie mal Urlaub gemacht hatte. Aber seit einem Vorfall mit Celestia vor ein paar Wochen, darf sie sich nicht mehr dort blicken lassen.

Höchstens meine große Schwester wohnt momentan dort. Nur mal hoffen, dass sie es noch nicht weiß wegen mir.“, meinte der Prinz. „Wer weiß. Das finden wir nur heraus, wenn wir ihr einen Besuch abstatten.“, entgegnete Cerena und zwinkerte Crall zu. Dieser seufzte entnervt und so beschlossen die Beiden, sich auf dem restlichen Weg nach Ponyville ein Rennen zu liefern.